

Bezugspreis
für Halle wöchentlich 2 1/2 M., durch
die Post 3 M., vierteljährlich 2 M.,
einmonatlich 1 M.,
ohne Postgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich
S. W. Dr. R. Voss in Halle.
(Fernsprechverbindung mit Berlin und Leipzig.)
Ausg.-Nr. 176.

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalkthal.)

Anzeigen
werden die Spalte oder deren Raum
mit 20 Pfg., solche aus Halle mit
15 Pfg. berechnet auch in der Expedition,
von untern Anzeigenstellen und aller
Annoncen-Expeditionen annehmen.
Bestellen die Seite 60 Pfg.
Erscheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur
mit voller Quellenangabe gestattet.)

Nr. 188.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 14. August

1889.

Ein neuer Vorschlag zur Rettung der Landwirtschaft.

In der „Nat.-Anz.“ finden wir folgende Ausführungen:
Unter den mancherlei Vorschlägen zur Verbesserung der land-
wirtschaftlichen Betriebsverhältnisse hat sich neuerdings be-
sonders in den Vordergrund gehoben, der auf eine
Aenderung der hypothekarijchen Verleihungsart
abzielt. In den verschiedensten Verfassungen wird die
Verleihungsform in der Landwirtschaft als das Grundübel
bezeichnet, insofern es den Landwirt mehr und mehr zum
Verfall der Gläubiger mache. Die Zinsenlast sei in guten
und schlechten Jahren dieselbe. Früher aber, in den Zeiten
der Naturalwirtschaft, habe sich der Zins nach dem Stande
der Preisverhältnisse bestimmt; in schlechten Jahren sei derselbe
geringer worden. Der Staat habe nicht nur diese Harmonie
zwischen dem landwirtschaftlichen Betriebsvermögen und der
Zinsenlast auf dem Wege der Gesetzgebung gestiftet, sondern
ebenso das Schuldenmachen erleichtert. Mit der Hypotheken-
form sei bauernd das Gleichgewicht zwischen Ausgabe und
Einnahme aufgehoben worden. Auf diese begründete Dar-
stellung baut neuerdings ein Regierungsrath Wabraun in
einer Schrift über „Landwirtschaftlichen Nothstand, seine
Ursachen und seine Beseitigung“ die Forderung der gänzlichen
Umgestaltung des Grundverleihungsart ab. Er befragt zuerst ansich
der Hypothek die Einrichtung des Gutshausrechts (Miteigentums),
anstelle des Kapitalprinzips das Anleihenprinzip.
Die Anleiher der Anleihe sollten weder einen festen, gleich-
bleibenden Zins beanspruchen, noch mittels Zwangsversteigerung
denbeselben einziehen können, sondern nur einen Anteil am
Betriebsüberschuss erhalten wie der Aktien-Inhaber. Weicht
der Überschuss nicht aus, so soll auch die Zinszahlung
ruhen und so. Es ist einzuwenden, dass zu bescheiden, ob dieser
Vorschlag für den Stand der Landwirtschaft selbst überhaupt
etwas Verlorenes enthält; wie gerade hierdurch der Land-
wirt aus der vom Verfasser behaupteten Situation eines
Verfallens des Gläubigers herausgehoben werden soll, ist
gänzlich unerklärlich, das Gegenstück liegt handgreiflich nahe
und ebenfalls ist der Vorschlag an Voraussetzungen geknüpft,
welche zur Zeit nirgends in der Landwirtschaft gegeben sind.
Neuerdings bewegt sich der Verfasser noch in manchen Irrer-
rissen. Zunächst also lässt sich ihm nur in einer Beziehung
einwenden, insofern er nämlich die Ursachen der Schwächen
nicht erkennt, die manchen die Landwirtschaft heute zu
kämpfen hat. Die Arbeitslosigkeit sind gestiegen ebenso die
Ansprüche, die der Landwirt selbst aus seinen Feldern;
die landwirtschaftlichen Erzeugnisse aber sind im Preise
zurück und mindestens nicht in dem, jener doppelten Erhöhung
des Lebensbedarfs entsprechenden Maße in die Höhe gegangen.
Dazu ist in den beiden letzten Jahrzehnten durch die ungeheure
Entwicklung des Verkehrs und die gesteigerten Anstrengungen
von Ausland die Verfalltheit der heimischen Erzeugnisse
wesentlich erhöht worden. Das „Weltrecht“ der im „Welt-
verkehr“ ungeschriebene Grundfalsch hat sich also hierin erwiesen
als das „Vandredrecht“, von dem die Erzeugnisse abhängig
sind. Soweit verdienen die Darstellungen Wabrauns wohl
aufmerksamkeit. Er meint nun weiter: wenn auch das
Landrecht vermöge der Zwangsversteigerung zu bewahren,
den deutschen Grunde das Verfallrecht im eigenen Lande zu
gewährleisten, so ist es doch lang, sich bei Zeiten dem stärksten
Verluste zu beugen, insbesondere also die Erzeugnisse
nach den zu erwartenden Preisen einzurichten. Ob diese
grundwichtige Umgestaltung der Betriebswirtschaft in
irgend einem Gewerbe möglich wäre? Der Verfasser bleibt
den Beweis einzuweisen schuldig. Und ob möglich gerade
für die Landwirtschaft? Das möchte mindestens sehr zu
bezweifeln sein. Wezu den Grundwerten in eine so vollständige

Abhängigkeit von dem jeweiligen Jahresertrag zwingen, die
Veränderlichkeit oder richtiger die gewaltsamste Herabsetzung
Wandelbarkeit aller Grundwerte in Verwertung erklären, —
in Gegenfall zu dem bisherigen Zustande, der in einer
Aufeinanderfolge von Betriebsjahren mit unterschiedlichem
Ertrag den Ausgleich sucht um den Grundwert wenigstens
zu erhalten, das nach unten hin zu sichern? Der Gutshaus-
rechtlichste könnte vielleicht dem gegenwärtigen Gutshausrecht
eine Erleichterung gewähren, sofern es nämlich Kapitalisten
geben sollte, die auch bei dieser Art ihres Vermögens Ge-
fahren wollten, seine Dividende zu erhalten. Dem vorüber-
gehenden persönlichen Vortheil des Gutshausers stehen aber
bleibende gesammtwirtschaftliche Schädigungen von solchem
Umfang gegenüber, daß untere Landwirtschaft als Privat-
wirtschaft dadurch zeitig genug in Frage gestellt sein würde.
Neuerdings wäre dieses Anleihenprinzip am allerwenigsten
geeignet, den landwirtschaftlichen Betrieb nach dem jeweils zu
erwartenden Preise einzurichten, wobei in die Rechnung ob-
der weiteren Vorarbeit und des Anleiher gemacht. Es ist, S.
14, nicht sicher, daß die Vergütung in Weizen von dem
Kurs der Bergverleihen (Kurs) an der Börse auf die
Preise der Erzeugnisse folgen und danach ihre Forderungen
einrichten. Die Produktionskosten wurden selbst in Mit-
telzeiten gegeben und da die Kasse weniger den Gesetzen
des Weltverkehrs unterliegt, war die Preishebung hier folgen-
dich und unabweislich. Da sich der Preis wenigstens
noch nach den veränderten Erzeugniskosten gestalten. Die
erste ähnliche Bewegung auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen
Produktion würde aber nur die Erzeugniskosten ein-
seitig beeinflussen, bezagt, daß sie möglichweise zu „den zu
erwartenden Preisen“ in hohem Maße übersteigert treten
müßten, denn diese bewegen sich allerdings auch innerhalb der
landwirtschaftlichen Selbstkosten und dem Verfasser so trefflich
gelungener „Weltrecht“, und die Aufhebung des festen
Zinsprinzips in landwirtschaftlichen Verleihen würde es erst
nicht zu verhindern wenn sich die „landwirtschaftlichen“ Er-
zeugniskosten in entgegengekehrter Richtung zu den „welt-
rechtlichen“ Preisen bewegen wollten.

Politische Uebersicht.

Der türkische Botschafter in Wien Saadullah Pascha, hat am Sonntag die Antwort der Pforte auf die griechische Note betreffs des Preis überreicht. Der
„Neuen Wiener Presse“ zufolge wird derselben entscheidenden
Bedeutung, daß keine der Mitleidmänner Gewaltthatigkeiten
statgebunden hätten, vielmehr werden einzelne Fälle angeführt,
wo von christlichen Vätern Gewaltthatigkeiten begangen worden
sind. Inbegriffen sei auch die Bekämpfung von der an-
geklagten Verteilung von Waffen und Munition an die
Muselmänner. Der neuernannte General-Gouverneur Scharif
Pascha sei beauftragt, über die Insel den Belagerungszustand
zu verhängen, Kriegesgerichte einzusetzen und eine erste
Proklamation an die Aufständigen zu richten, in welcher
dieselben zur Niederlegung der Waffen aufgefordert würden.
Die kaiserlichen Truppen würden ihre Pflicht erfüllen. Die
Note schließt mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die er-
griffenen Maßregeln Ordnung und Stille bald wieder
herstellen würden.
Vor dem französischen Senatsgerichtshof hat der
Oberstaatsanwalt Luchon de Beaurepaire am Sonnabend
seine dreitägige Anklage gegen Boulanger und
Genossen mit folgender eindringlichen Vorlesung an die
Senatoren-Richter beendet:
Sie kennen nicht, meine Herren, die Grundzüge dieser An-
gelegenheit. Sie haben keine Mitteilung bekommen, ich habe
sie Ihnen gegeben. Man kann nicht sagen, daß die Masse
fällt und der Mensch flieht. Sie haben nur von Schriftstücken

gelesen, die ich in Händen habe. Sie wissen nicht, daß der
jenige, welcher Ihre Gerichtsbarkeit nicht anerkennt und nach
Belgien und dann nach London geflohen ist, kein Beliebigkeit
ist. Nicht Ihre Unabängigkeit beargwöhnt er, die Gegenüber-
stellungen mit es, welche er fürchtet. Bringen Sie die öffent-
liche Meinung, die seit vier Monaten, so lange als dieser
Prozess dauert, irtgeleitet ist, wieder auf den rechten Weg.
Frankreich scheint von einem bisher unbenannten Uebel ergriffen
zu sein; man hat in einem gewissen Augenblick den Glauben
nicht unterdrücken können, daß ein Hauch des Wahnsinns über
unser Land weht. Ein Mann erhob sich über die Geleise,
ich habe meine Pflicht als gerichtlicher Beamter gelebt. Ich
habe das Verlangen gehabt, daß das Gesetz für alle gleich
sei. Am Tage der Gefahr habe ich die Republik, in
deren Dienste ich seit zehn Jahren gearbeitet habe, meine
Ergebenheit bewiesen. Es war eine Ehrenpflicht. Sie
kennen die namentlichen Verleumdungen, die man gegen
mich geleistet hat. Ich verachte dieselben. Viele
Schmäzungen von leuten des Generals Boulanger werden
die Ehren meiner Vambahn liden. Sorgen Sie dafür,
daß sich solche Dinge nicht wiederholen. Man muß
Wahrheit nicht allem verzeihen, weil der nur Unterlieber
und Gehörten sein müssen. Das Gute und das Böse haben
keinen Zusammenhang. Was mich betrifft, ich bin niemals
darüber erregt, daß ich ein Christ bin; ich weiß, daß ich
den menschlichen Gesetzen das Gesetz Gottes leide. Sie, meine
Herren, werden den General und seine Anhänger verurtheilen
wollen. Als Richter werden Sie eine heilsame Lehre ge-
hen, als Bürger werden Sie sich um das Vaterland wohl
verdient gemacht haben.

Am Sonntag erhielt der Senatgerichtshof gemäß über
die Frage seiner Zuständigkeit. — Nicht ohne Interesse werden
alle die Enthüllungen gelesen werden, welche der
Fortgang der Prozesshandlungen gegen Boulanger gebracht
hat über den Urheber der Pamphlete und gefälschten Atten-
stüde, welche die politische Welt in den letzten Jahren wieder-
holt beschäftigt haben. Auf Wen ist nicht schon als Verfasser
seiner Pamphlete gerathen worden, die unter dem Namen eines
Comte Paul Buisson pilante und fantastische Geschichtchen über
die einzelnen europäischen Höfe, zuerst über den Berliner
Hof, in Umlauf setzten. Zahlreiche Herren und
Damen der Reichsstadt sind mit der dem Berliner
Hof betreffenden Schändlichkeit in Verbindung gebracht worden,
und nun entpuppt sich als Verfasser derselben wie als Ver-
fasser der famosen billigen Affenstücke, auf Grund deren
der Jar braut und drau war, Deutschland mit Krieg zu über-
ziehen, Bonaparte de Mondion, ein Agent Bonlangers und
ehemaliger Sekretär des Militärattachés beim russischen
Gesandten.

Nach einer pariser Meldung empfing Präsident Carnot
in Abschieds-Audienz die Studenten-Abordnungen aus
Belgien, der Schweiz, Italien, Oesterreich-Ungarn, England,
Rußland und Holland und forderte dieselben auf, mit Eifer
anzutreten, das altenglische in der Politik die Just-
recht über das Mitragen triumphire, welches die besten
Kräfte der Nationen lähme. — Das ist
ein sehr weises Wort, und wenn der Präsident es gesprochen
hat, verdient er dafür gelobt zu werden.

Am englischen Oberhaus erklärte am Montag Lord
Salisbury die Politik der Regierung in Egypten
gab sich seit seinem Amtsantritt nicht um Haarsbreite ge-
ändert, die Zustände in Egypten hätten sich seitdem wesentlich
gebessert, auch in Bezug auf die Finanzen, wenn schon nicht
in dem Maße, wie es zu wünschen wäre. Es sei unnöthig,
die Verpflichtungen zu wiederholen, welche die englische
Regierung zu erfüllen genöthigt sei, bevor sie sich von der Ver-
mundschaft über Egypten zurückziehe.

Am St. Gallen wird unterm 11. d. telegraphisch ge-
meldet: Bei den heutigen Wahlen des Verfassungsrathes für
die von demokratischer und konservativer Seite bestürmte

Wilhelmsthal.

In den bevorzugten Orten Thüringens, welche durch den
Namen eines Goethe für immer ihre eigene, unvergängliche
Weise empfangen, fällt auch Wilhelmsthal, der Sommer-
des großherzoglich weimarischen Hofes. Und zu dem Rande
dieser Erinnerung, welche Wilhelmsthal umschwebt, gleitet sich
eine Annuth der Vor, eine fabelhafte Mannhaftigkeit
im Aufbau der sich hier anschließenden Landschaft, welche diesen
Punkt des Thüringer Waldes zu einem gelehrten Walfahrts-
ort unzähliger Tausende seit Jahrzehnten machen.
Wie eine blühende Perle in grünem Hügel, so ruht
Wilhelmsthal in seinen Kränzen bühnen- und fischereierraufsteiger
Höhen, mit seinen blühenden Wasserpiegeln, seinen urwäldern
Wäldern, mit Baumgruppen malerisch belebt, seinen romantischen
Felsgehängen und heitern, fischwässrigen Bächen. Wer
von einem des Berges fischweilich hinabsteigt und zum
ersten Male von irgend einem Verberge oder einer gerodeten
Waldhöhe tief zu seinen Füßen den Ort im grünen Grunde
erblickt, der wird von der Lieblichkeit dieses Bildes freudig
überwältigt sein. Es ist der Blick auf das deutsche Gemüths,
der und hier erregend, wie ja auch das Grundgeräde
des Thüringer Waldes ein echt deutsches ist. In ihm fand
der Menschheit schon sein erste Zuflucht, in ihm wohnt noch
immer das süße und doch tief melancholische Element
dichterischer Einseitigkeit und einer kraftvollen Phantasie,
welches sich auch in dem Charakter des eigenartigen Thüringer
Volkes wiederfindet, das im seltsamen Gemüths Treue, Gut-
herzigkeit, Schalkheit, Leichtfertigkeit, poetische Gestaltungsgabe
zu tiefem vereint.
Was den Stimmungsgelbst des Landschaftsbildes von
Wilhelmsthal noch erhöht, das ist der herrliche blaueleuchtende
See, in dessen breitem Spiegel sich Schloß, Wälder, Felsen,

Verge und des Himmels wandernde Gewölbe heiter beschaun.
Denn der Thüringer Wald, so harmonisch auch seine an-
mutigen Schönheiten Auge und Gemüth berühren, entbehrt
doch eines für ein Gebirge höchst wichtigen Bestandtheiles:
des Wassers. Welche Verwirrung hat Dr. beim einjam stillen
Wandern das süße Rollen und vereinte Gepolde frohlich zu
Thale stehender Wäldchen, die aber nur nach der Schne-
schmelze oder dem Niedergang kühlerer Regenwolken an-
schwellen, um so ein lebendes Element inmitten träumer-
haften Wälder zu bilden, in den übrigen Tagen des Jahres
auch mit wenigen Ausnahmen doch nur recht dürrig und
bescheiden durch ihre großdeutschen Gerinne dahinzurollen.
Denn die Zeiten liegen weit zurück, wo die Perle, wie in
altem Ehrenruhm zu lesen sieht, schiffbar war und nutzlos
auch die anderen diesem Gebirge entströmenden Bäche
ein wilderes, feurigeres Gepräge trugen, als dies heute der
Fall ist.

Fretlich auch in Wilhelmsthal mußte sich erst die Kunst
und Menschenhand vereinen, um, gleich wie in Reinsdorf-
brunn und Georganthal, der Natur die schöne Wasserfläche
abzurufen, welche selbst das Entzücken jedes Besuchers
herbeiruft. In das Thal, wo sich die Gebirge des groß-
herzoglichen Fürstenthums erheben, mußte erst ein großes
Bassin gegraben werden, in welches man nun das Wasser der
Elsa oder Eise leitete, eines munteren Bächleins, das eine
Stunde haben dem Gebirgsfuß entspringt, bei der Landender
Wälder die urwäld, vom Hügelkamm über das Gebirge nach
Franken hinab sich wüthende „Eisenstraße“ durchkreuzt, in
Wilhelmsthal die Seeanlage stellt, um dann nach mehr-
stündigem Laufe unweit der herrlichen Rinnle Brandenburg
und angeseht von Herleshausen sich in die Werra zu er-
gießen.
Wilhelmsthal bildet gleichsam den Mittelpunkt eines von
Eisenach bis Bad Liebenstein sich erstreckenden Naturparkes,

wie solcher in gleicher Fülle dicht aneinander gedrängter
Schönheiten sinniger und reizvoller Art kaum wieder seines
gleichen in deutschen Landen finden mag. Von diesem stillen,
wellenwühlenden Orte gabeln sich die Wege nach allen Seiten
hin, nach Eisenach, Wartburg, Wehra, Salzungen, Altenstein,
Liebenstein und Kiska. Am zweiten Haltheile um Wilhelm-
sthal läuft hoch oben über den Rücken des Gebirges der lagen-
reiche Kamm, noch immer auf seiner urwäldigen Höhen
langen Ströde die einjamten Bäche des Thüringer Waldes
herrschend, Höhenwege und Kunststraßen aller Art haben
freilich ihr wie die gewöhnlichen Handelsstraßen des Gebirges
längst verfallen lassen, und wer heute, von Eisenach kommend,
über die „Hohe See“ seinen Weg hinauf nach Wilhelmsthal
nimmt, dem schauert die Seele nicht mehr vor der erhabenen
Wildheit dieser Felsmassen zusammen. Zur Seite der tief in
Himmelsanliegende Felsen eingeschlagenen Straße oder erinnert
noch eine hier in die Steinwand eingeschlagene Walmortel an
jene unwirthlichen Tage. Zum Dünken des Großherzogs
Karl August liegt man darauf:

„Des Wohlthätigen Herrichers freies Wort gab den
Wandern hier höhere Straße aus mühen Bedürfen.“

Herrich Wälder-Wälder, dieser feinstimmigen und geniale
heutige Gartenkünstler, der mit unerschöpflichem Geschick und
Geduld es verstand, seinen Schöpfungen das Gebirge frei-
schaffender Natur zu verleihe, und nach dessen Sinn auch der
Park von Wilhelmsthal zum Teil seine heutige Ge-
staltung empfangen, er war es, der einst, entführt über diesen
Erdenwinkel, einen großartigen Plan für das gesamte Gebirgs-
gebiet zwischen Eisenach und Wilhelmsthal entwarf. Es sollte
dieser Teil einen vielleicht 20 Stunden im Umfang haltenden
großen Wildpark darstellen, der dann mit einigen tausend
Stüden Wild zu bevölkern gewesen sei. Der Mittelpunkt
dieses Rieseparks wäre dann die „Hohe Sonne“ gewesen,



Vom 15. dieses Monats ab befindet sich die

Haupt-Burger Schuhwaarenfabrik-Niederlage

einzig und allein Grosse Ulrichstrasse 43.

Buchdruck-Arbeiten

als:
Rechnungen, Mittheilungen,
Briefpapiere u. Couverts,
Avis- u. Adresskarten,
Geburts-, Verlobungs- etc. An-
zeigen,
Concert-Programme,
Tanz- u. Einladungskarten,
Visitenkarten etc. etc.
liert in bester Ausführung zu soliden
Preisen
Alfred Pfantsch,
Stempel-Fabrik und Accidens-Druckerei
Gr. Schlamm 4 (Handels-Gebirgshaus)

Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co.,**
Berlin, Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in neuereinstimmtem
Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester
Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand
frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar
oder Raten von 15 Mark monatlich an
Preisverzeichnisse franco.

Brennölzer sind fabrikmäßig abwaschbar
auftrag bei **Güttig's**
Wwe. & Sohn, Wandeburgerstr. 42a.

Reeller Ausverkauf

in
Wäsche, Kleidern, Schürzen, Woll-,
Baumwollen-, Leinwandwaaren u. s. w.

wegen
gänzlicher Aufgabe des Geschäfts.

Moritz Fuchs,

37a. Grosse Ulrichstrasse 37a.

Für Unbemittelte: Zahn-
ziehen, Plombiren und Ein-
setzen künstlicher Zähne für die
Auslagen. Zu melden
Jägerplatz 8, II., 2-3 Uhr.

Das Ein- und Verkaufsgeschäft
von getragenen Herren- u. Damen-
sachen befindet sich jetzt
Dachritzgasse 14.
Herr **Hohmann.**

Zum Einleiten fünf. Jahre, Blom-
birnen, Jahnsichen (überaus mit
Vorzugs), sowie zu kammlichen Zahn-
reparaturen empfiehlt sich
A. Voigt, Leibnizstraße 31.
Reparaturen werden sofort gemacht.

Damen- und Kinderkleider
fertig gutstehend in u. außer dem Hause
Böttcherweg 4a, I.

Damen- u. Kinderkleider werden
sicher u. zu den billigsten Preisen ge-
arbeitet. Auch werden Reparaturen außer
dem Hause eingearbeitet
Martinsberg 15, 2. Etage.

Moritz König,
Galle, Rathhausgasse 9/10.
empf. : Badehemden
jeber Größe v. 7/8 an,
Badehosen v. 33/4 an,
Handtücher, Tischtücher, Damen-
hemden auch Leinwand.

Wiener Handschuh-Fabrik
Lina Sauerbier,
Geißstraße 57,
vis-a-vis der Adlerapotheke.

Wegen vorgerückter
Saison verkaufe die
sämmlichen noch am
Lager befindlichen
Sommer-Schuhe
zu herabgesetzten
Preisen aus.
(Innere Größe 25 1/2
halbfuß 26 1/2
reineiß. 26 1/2
1,25.
Herrschende
Schuh
50, 75 1/2
und 1 1/2
Reineiß.
1,50.
Farbige
Damen-
Schuhe
in arch.
Innere
Größe
zu befaßt
billigen
Preisen.
Cravatten
vorger.
unter
Einfach-
preis.
Kragen, Man-
schetten in nur
11 erst. Serien.
Überenden
nach Maß, unter
Garantie des Schnitts.
Giem. Handschuh-Fabrik
zu Bar 15 1/2

Congress-Stoffe

zur Selbstanfertigung von Gardinen.
feinfädig glatt Mtr. 0,25 bis 0,55.
starkfädig Mtr. 0,90 bis 1,25.
gemustert, 110 cm breit, Mtr. 0,60 bis 2,25.

Halle a.S. **Ph. Liebenthal & Co.**
früher **Siegm. Haagen.**

Der gerichtliche Ausverkauf

von Fik- und Treibhütten etc. wird zu billigen Preisen fortgesetzt im
Gaden Leipzigerstraße 6.
Bernh. Schmidt, Concurs-Verwalter.

Grosse Geldverloosung

von im ganzen deutschen Reich gesetzlich erlaubten
Anlehens-Serienloosen.

Jedes Loos muss bei den ungefähr monatlich statt-
findenden Gewinnziehungen mit einem hohen, mittleren oder niedrigen
Treffer unbedingt herauskommen.
Jährlich 12 Gewinnziehungen.

Das unterzeichnete Bankgeschäft hat unter dem Namen „**Ber-
liner Serienloos-Gesellschaft**“ eine Einrichtung getroffen,
durch welche es Jedermann ermöglicht wird, mit der ge-
ringen Einlage von nur 5 Mark monatlich an den grossen
Vorteilen und Chancen obiger 12 Gewinnziehungen Theil
nehmen zu können.
Mit 60 Mk. jährlichem Beiträge kann jeder Theilnehmer der Berliner
Serienloos-Gesellschaft pr. Jahr bis **M. 12.027 baar gewinnen.**
Nächste Ziehung schon am **31. August, Haupttreffer**
90.000 Mk., kleinster Treffer 72 Mk., mit welchem im ungünstigsten
Falle jedes Loos mindestens herankommen muss.
Ausführliche Prospekte und Beihilfungs-Bedingungen ver-
sendet gratis und portofrei das
Bankgeschäft **A. & J. Hirschberg,**
Berlin W., Leipzigerstr. 14.



Übernahme von Transporten

nach und von allen Richtungen
unter Garantie.
Wir erlassen, eingehende Umsätze
mit Ausnahme, da wir sehr oft
billige Ein- und Ausladungen
bieten können.

Deutsch-Oesterreich.
Niederösterreich. Ver-
kehrs- u. Handels-
Anstalt.
Otto Kaesner & Co.
Zahl: Carl Zschimmer.

Manöver-Conserven,

wie Mischfleisch mit Meis, Mischfleisch mit Bouillon, Sammelfleisch
mit Kohl, Zuckerkart mit Weiz und Beer, Beefsteak, Bœuf à la
mode, Gulasch, Gänsebraten, Entenbraten, Hebraten, Kalb-
braten, Sammelbraten, Rehrhein, Krautmetzgerl u. s. w.
Erbsen, Bohnen, Linsen, Nudeln, Erdäpfel, Raneur
in Pfefferöl, Cognac, Rum, Arrac, Portwein, Madeira, Sherry in
1/2 und 1/4 Pfosten offerirt zu Engrospreisen

Conservenfabrik S. Pollak,
91 Leipzigerstraße 91.

Staffords Beste Tinten der Welt!
Writing & Copying Sind leicht flüssig,
Inks. sehen nie ab,
Probeflaschen verabsolde wegen Anweisung gratis!
Neu! **Stafford's Gummiflasche!** Praktisch!
trägt den flüssigen Tint ohne Verlust sauber auf.
Preis 75 Pfg.
Alleinverkauf für Halle und den Saalkreis:
Aug. Weddy, Leipzigerstrasse 85.

Mein großer Trans-
port nur Prima Bel-
gische Saugfüllen
trifft Mittwoch, den
14. dieses Monats, im Gasthof zum Nothen
Hof hier selbst, Leipzigerstraße, zum Verkauf ein.
N. Victor in Halle a.S.

Hochtragende u. trichmisch. Kühe,
sowie einjährige Ferkel
stehen vom Donnerstag den 15. d. Mts. preis-
würdig zum Verkauf.
Gönnern a. S. Neumeister.

Beginn der Eisen-Moorbad Schmiedeberg. Provinz Sachsen.
Zachfen.
Boräthliche Erträge bei rheumat. u. nicht. Leiden, bei Contracturen, Ver-
wundungen, Bluthüft, Haut, Kruppen u. besonders Frauenkrankheiten. Gelunde
Waldgange. Durchaus mögliche Preise. Nähere Auskunft durch Badearzt
Dr. Labeke und die hiesige Badeverwaltung.

Ziehung: **Casseler** Loos
19. Sept. Ausstellungs-Lotterie. 1 Mar.
Gewinn: **10000, 5000, 3000, 1000** etc.
auf über 2000 werthvolle Gewinne.
Loose sind zu haben durch
Otto Sommerlad, Cassel (General-Debit),
in Halle a. S. bei **J. Barch & Co.**

P. P. Halle a. S., den 10. August 1889.
Hiermit zeige ich ergebenst an, daß mein Unterricht in
Weiss- u. Maschinennähen, Wäschezuschnitten etc.
von jetzt an wieder in vollstem Umfang beginnt. Gleichzeitig erlaube ich
mir zu bemerken, daß ich außer obigem Unterricht für junge Damen auch
Saubereitungsunterricht
an Mädchen, die die Schule noch nicht oder eventuell schon be-
suchen, ertheilen werde und bitte um Anmeldungen hierzu.
Engl. u. Franz. Nachhilfsstunden sowie **Klaviersstunden**
werden von einer geschickten Dame bei mir im Hause ertheilt.
Für auswärtige junge Damen billige Pension.
Louise Prosniewsky, aehr. Lehrerin für weibliche
Saubereitungs- u. Handarbeiten,
Marienstraße 2a. parterre.

Missionsfest.

Am Mittwoch den 14. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr wird das
Jahresfest des hiesigen Missionsvereins in der Moritzkirche hieselbst durch
einen Gottesdienst abgeleitet werden, bei welchem Herr Hofprediger Schubart
aus **Freiberg's Garten** (Krautstraße 17a) eine Nachbesprechung
folgen, zu welcher die Herren **Ulber's-Halle, Seyn-H-H-Halle, Rath-Berlin**
und **Werner-Hofen** ihren Anspornen zugelegt haben. Alle Missionsfreunde
werden hierdurch herzlich zur Feier dieses Festes eingeladen.
Der Vorstand.
D. Hoffmann, Pastor. Saran, Oberprediger.

Conservenfabrik

meinst wirksamste Fabrik für
Conservierung von Fleisch, Fisch,
Milch, Butter und zum Schutz gegen
Waben bei starker Feuchtigkeit
M. Waltsgott.

Familien-Nachrichten.

Es hat Gott gefallen, gestern Abend
unsern lieben Mann, untern theueren
Vater, den ruhigen Geschäftler und
Beschützer zu Hohenbunz,
Heinrich Nebel
im 78. Lebensjahre durch einen lauten
Tod von dieser Erde zu nehmen.
Dies hat jeder besonderen Meldung
mit der Bitte um stille Theilnahme,
Sobestun und Halle a/S.,
den 12. August 1889.
Friederike Nebel geb. Wilsch,
Carl Nebel,
Carl Nebel,
Berdigung Donnerstag Nachmittags
3 Uhr.

Todes-Anzeige.

Verstorben.
Am 9. August Morgens 5 1/2 Uhr
verstarb nach langen Leiden meine
langjährigste Frau, **Amalie Schröder**
geb. **Kaule**, im Alter von 49 Jahren
3 Monaten. Dies allen Freunden und
Bekanntem hiermit besonderer Meldung.
Friedberg, den 11. August 1889.
Der tiefbetrübte Gatte
Wilhelm Schröder nebst Kindern.

Dank.

Vom Grabe zurückgekehrt, kann ich
nicht unterlassen meinen tiefgefühltesten
Dank auszusprechen für die Theilnahme
beim Begräbniß meine lieben Frau,
sowie für den reichen Blumenkranz
ausgesandter herzlichen Dank dem Herrn
Pastor Hoffmann für die wohlwollen-
den Worte am Grabe. Dank der Frau
Pastor Hoffmann sowie Allen, welche
sie während ihrer Krankheit so liebevoll
pflegten. Möge Gott für Alles Beser-
der sein.
D. C.

Für den Anfertigungstheil verantwortlich
H. König in Halle.
Expedition: Neue Promenade 1.
Mit Beilagen.

